

Forschung Dozentur für Neuraltherapie (Dr. L. Fischer) **KIKOM, Universität Bern**

Fischer L, Barop H, Maxion-Bergemann S: Health Technology Assessment Neuraltherapie nach Huneke (HTA) im Rahmen Programm Evaluation Komplementärmedizin (PEK) des Schweizerischen Bundesamtes für Gesundheit. Januar 2005

Eine Zusammenfassung dieses HTA kann eingesehen werden auf der Homepage der SANTH (unter Ärzte/Literatur/Publicationen). Die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit, wird hier nachgewiesen, teilweise auch mit Hilfe international renommierter Publikationen. Zudem wird die Integration der lokalen Neuraltherapie (als diagnostische und therapeutische Lokalanästhesie) in die konventionelle Medizin aufgezeigt, ebenso der Nachweis des Störfeldes (in weltweit anerkannten peer reviewed Arbeiten).

Fischer L, Pfister M: Wirksamkeit der Neuraltherapie bei überwiesenen Patienten mit therapieresistenten chronischen Schmerzen. Schweiz. Zeitschr. GanzheitsMedizin 2007; 19/1 (30-35).

Kommentar: Eingeschlossen waren alle von Ärzten schriftlich zugewiesenen Schmerzpatienten (n=72) zur Neuraltherapie, welche im Durchschnitt sechs Jahre an der Schmerzkrankheit litten und therapieresistent auf alle konventionell-medizinischen Massnahmen (evidenz-basiert) waren. Zwei Drittel der Patienten konnte sehr gut geholfen werden mit mehrmonatiger Beobachtungszeit. Im Durchschnitt waren lediglich 8.2 neuraltherapeutische Konsultationen insgesamt pro Patient notwendig. Bei mehr als der Hälfte der Patienten konnte der Schmerzmittelverbrauch langfristig gesenkt werden. Verschiedene bereits geplante Operationen (dokumentiert) konnten eingespart werden.

Fischer L: Wie Lokalanästhetika chronische Schmerzen kontrollieren können. Hausarzt Praxis 2007/11 (40-43).

Bissig P, Schoeni-Affolter F, Fischer L, Busato A: Is Neural Therapy cheaper than conventional medicine? A comparison of cost structure in Swiss primary care providers – An observational study.

Institute for Evaluative Research in Orthopedic Surgery, MEM centre, University of Bern, Stauffacherstrasse 78, Bern, Switzerland

Institute for Complementary Medicine, KIKOM, University of Bern, Imhoof-Pavillon Inselspital, Bern, Switzerland.

Anerkannt als Dissertation an der Universität Bern 2008, in Publikation.

Kommentar: Verglichen wurden rein konventionell-medizinische Grundversorgerpraxen mit Grundversorgerpraxen, welche die Neuraltherapie integriert haben. Es wurden insgesamt 4'103 Patienten ausgewertet. Bei den totalen jährlichen Kosten fand sich keine Differenz (obwohl letztere die Neuraltherapie-Gruppe länger und schwerer kranke Patienten behandelten), jedoch in der Kostenstruktur: Beispielsweise benötigten Neuraltherapie-Patienten signifikant weniger Medikamente. In der Neuraltherapie-Gruppe mussten auch weniger Physiotherapien verschrieben werden, ebenfalls weniger Arbeitsunfähigkeiten. Auch die Laborkosten waren bei den neuraltherapeutisch tätigen Grundversorgern niedriger.

Mermod J, Fischer L, Staub L, Busato A: Patient satisfaction of primary care for musculoskeletal diseases: A comparison between Neural Therapy and conventional medicine.

Institute for Evaluative Research in Orthopedic Surgery, MEM centre, University of Bern, Stauffacherstrasse 78, Bern, Switzerland

Institute for Complementary Medicine, KIKOM, University of Bern, Imhoof-Pavillon Inselspital, Bern, Switzerland.

BMC 2008; 8/33 (1-10).

Dieser Artikel kann herunter geladen werden unter: <http://www.biomedcentral.com/1472-6882/8/33>

Kommentar: Diese grosse Studie mit insgesamt 405 Patienten wurde 2008 einerseits als Dissertation von der Universität Bern anerkannt, andererseits im BMC peer reviewed publiziert. Sie zeigt signifikant bessere Behandlungsergebnisse bei Patienten, welche mit Neuraltherapie behandelt wurden (gegenüber konventioneller Behandlung). In der Neuraltherapie-Gruppe mussten auch weniger Arbeitsunfähigkeiten verschrieben werden.

Dönges A, Fischer L, Marian F, Widmer M, Herren S, Busato A. Evaluation of neural therapy and comparison with conventional medicine: Structure, Process and Outcomes.

2005. Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädischen Chirurgie, Universität Bern (A. Busato) und KIKOM, Dozentur Neuraltherapie, Universität Bern (L. Fischer).

Verglichen wurden 191 Praxen mit konventioneller Medizin und 3'263 Patienten versus 30 Praxen mit integrierter Neuraltherapie und 1127 Patienten. Outcomes: Bessere positive Behandlungseffekte in der Neuraltherapie-Gruppe mit höherer Patienten-Zufriedenheit. Die neuraltherapeutisch behandelten Patienten benötigten signifikant weniger Medikamente. Ebenfalls signifikant geringere Arbeitsunfähigkeiten in der Neuraltherapie-Gruppe. Längere Warteliste in neuraltherapeutischen Praxen. Die Neuraltherapie wird in den meisten Fällen nicht additiv, sondern substitutiv angewendet.

Pfister M, Fischer L. Die Behandlung des komplexen regionalen Schmerzsyndroms (CRPS) der oberen Extremität mit wiederholter Lokalanästhesie des Ganglion stellatum. Praxis 2009; 98: 247–57.

Klare und rasche Resultate beim schweren Krankheitsbild des CRPS. Mit der Lokalanästhesie über den Sympathikus inkl. Integration von Störfeldern.

In dieser Arbeit werden neue Aspekte der neurogenen Entzündung diskutiert, sie wurde peer reviewed publiziert und hat eine hohe internationale Resonanz ausgelöst.

Egli S, Pfister M, Ludin S, Busato A, Fischer L. Können Lokalanästhetika (Neuraltherapie) bei überwiesenen, therapieresistenten, chronischen Schmerzpatienten einen Circulus vitiosus durchbrechen? Neurophysiologie und klinische Daten. Dissertation Universität Bern 2010, betreut durch L. Fischer, KIKOM, Dozentur Neuraltherapie, Universität Bern und A. Busato, Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädischen Chirurgie, Universität Bern (In Publikation 2010).

Alle in einem definierten Zeitraum von Ärzten schriftlich zugewiesenen Patienten mit chronischen Schmerzen wurden ausgewertet.

Mit durchschnittlich nur 9 Konsultationen innerhalb eines Jahres erfuhren 78% dieser chronischen, vorgängig therapieresistenten Schmerzpatienten eine Verbesserung der Beschwerden oder gar Beschwerdefreiheit.

Forschung an Wirkmechanismen in Zusammenarbeit mit international renommierten Neurophysiologen. Hierbei geht es vor allem um die Rolle des vegetativen Nervensystems bei Schmerz und Entzündung (L. Fischer, S. Ludin, K. Puente usw.)

Beiträge (L. Fischer) in verschiedenen Büchern, z.T. in schulmedizinischen Schmerzbüchern.

Lehrbuch Integrative Schmerztherapie (Thieme-Verlagsgruppe)

(Hrsg. L. Fischer, Bern, E. Peuker, D-Münster)

Dieses weltweit erste Lehrbuch für integrative Schmerztherapie (aus verschiedenen Universitäten) enthält zu gleichen Teilen Schul- und Komplementärmedizin. Mitwirkend sind verschiedenen Spezialisten aus der Schweiz und Deutschland). Herausgabe voraussichtlich Ende 2010 (Anfang 2011).